

Leserbrief zum Leserbrief „Allmenden“ (Heft 1/08)

Wollen wir „Naturnähe“?

Der Leserbrief von Herrn Dipl. Geogr. Alfred Dickhof macht ein verbreitetes Missverständnis deutlich, auf das ich hier aufmerksam machen möchte. Es ist richtig, dass der Mensch als Viehzüchter und Ackerbauer in Mittel- und Südeuropa seit Jahrhunderten, in großen Teilen sogar seit Jahrtausenden die Natur nicht „nachhaltig“ genutzt hat. Stattdessen hat er „Zerstörung, Raubbau und Ausbeutung“ betrieben und dadurch weitestgehend Biotope geschaffen, die mit „naturnahen“ Lebensräumen wenig zu tun haben, sofern man unter Natur „Unberührtheit durch den

Menschen“ versteht, was durchaus hinterfragbar ist. Diese anthropogen gestalteten Biotope sind jedoch seit Jahrhunderten durch Tier- und Pflanzenarten besiedelt, von denen viele verschwinden würden, würde man wieder „naturnahe Lebensräume“ schaffen. Die Wiedereinführung einer nicht durch den Menschen gestalteten „Naturnähe“ würde Europa drastisch verändern. Es ist zu fragen, ob wir diese Veränderung haben wollen.

Die gegenwärtige Herausforderung des Naturschutzes liegt an ganz anderer Stelle. Die durch Maschinen be-

Naturspiegel 2
p. 25, 2008

triebene Landwirtschaft der letzten Jahrzehnte in Verbindung mit dem hohen Stickstoffeintrag hat nicht eine Jahrhunderte alte mitteleuropäische „Natur“, sondern eine mitteleuropäische „Kultur“ zerstört und eben dadurch die Zahl vieler Tier- und Pflanzenarten in alarmierendem Ausmaß verringert. Nicht die Tiere und Pflanzen der Wälder werden verschwinden, sondern viele unserer Kulturfolger.

PROF. DR. WERNER KUNZ,
Düsseldorf ■